

die Königsfamilie und die bisherige Staatsverfassung zum Opfer fiel. Aus der französischen Revolution gingen auch für Deutschland langwierige Verwicklungen und viele blutige Kriege hervor, besonders als ein Mann sich der Bewegung bemächtigte, der nicht nur die verschiedenen Parteien im Lande selbst bändigte, sondern auch einen großen Theil des Auslandes unter seine Botmäßigkeit brachte. Es war dies Napoleon Bonaparte, der am 15. August 1769 auf der Insel Korsika als Sohn eines Advokaten das Licht der Welt erblickte. In den Kriegsschulen von Brienne und Paris empfängt er seine Ausbildung, ist bereits im sechsundzwanzigsten Jahre Oberfeldherr einer französischen Armee und wird 1799 zum ersten und 1802 zum lebenslänglichen Konsul und zwei Jahre später (1804) zum Kaiser ernannt. Aber damit ist der Ehrgeiz Napoleons noch nicht befriedigt; er begiebt sich auch nach Italien und drückt sich in Mailand die alte lombardische Königskrone aufs Haupt, auch sorgt er dafür, daß seine Verwandten zur Herrschaft in Ober- und Mittel-Italien gelangen. Dadurch verletzte er die Interessen Oesterreichs in diesem Lande, und Kaiser Franz der Zweite entschloß sich, den Anmaßungen und Übergriffen Frankreichs mit den Waffen entgegenzutreten. Allein schon hatte der Kurfürst von Baiern sich insgeheim mit Napoleon verbündet und ihm sein Heer verkauft gegen das Versprechen, daß Baiern vergrößert werden solle. Ebenso thaten die Fürsten von Baden und Württemberg; ersterer mehr aus Furcht, letzterer aus Habgier. Zu den Oesterreichern stießen russische Hilfstruppen, die Kaiser Alexander gesendet. Im Lager zu Olmütz geschah die Vereinigung: beide Kaiser, Franz der Zweite und Alexander, befanden sich selbst bei ihren Truppen. Dieselben waren zum Angriff zwischen Außerliz und Brünn aufgestellt, aber unter schlechten und unfähigen Führern. Ihnen trat hier der größte Feldherr seiner Zeit mit einem starken und sieges-